

Vertrieb: 5 Dshen, Schweine, Preise: Kühe 2. 16-20, 20-32, 2. 24 bis Verkauf: In allen

# Der Gefellschaffer

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bordzelle oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrolog 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 28      Gegründet 1827      Donnerstag, den 4. Februar 1932      Fernsprecher Nr. 29      106. Jahrgang

### Tagespiegel

Der König von England hat dem Reichspräsidenten für seine Teilnahme an dem Untergang des Tauchboots „M 2“ telegraphisch gedankt.

Der Reichskanzler wird, wie verlautet, voraussichtlich am Samstag zur Genfer Konferenz abreisen.

Der Reichsobersteinsminister hat angeordnet, daß das Reichsobersteinsministerium künftig nur noch aus folgenden Abteilungen bestehen wird: Schiffahrt- und Kraftverkehrsabteilung, Akkerbauabteilung, die beiden Eisenbahnabteilungen und die Luftfahrtabteilung.

Der Staatssekretär beim Reichspräsidenten Dr. Meißner (Soz.) erklärt die Zeitungsmeldung, daß er eine Umbildung der Reichsregierung betriebe, für unbegründet. Er habe insbesondere keinerlei Verhandlungen mit Politikern der Opposition hierüber geführt.

Der Kronprinz Asfa Wollan von Äthiopien wurde am Mittwoch mit seinem Gefolge vom Reichspräsidenten empfangen. Abends reisten die äthiopischen Herrschaften nach der Schweiz ab.

Der neue Vorsitzende des Industrie- und Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Grund, ist zum Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbahn ernannt worden.

In Berlin wurden sechs Kommunisten wegen verbotener Werbung in der Reichswehr verhaftet. In ihren Wohnungen wurden beträchtliche Schriften sowie viele Waffen beschlagnahmt.

Wie der Berliner „Angriff“ berichtet, werden im Auftrag Hitlers General Ritter von Epp und Oberst Hagemeyer am Freitag nach Genf fahren, um als Beobachter die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz zu verfolgen.

Der bekannte Kapitän a. D. Ehrhardt hat seinen Prozeß gegen das Reichswehrministerium, das ihm seine gefällige Pension vorenthielt, gewonnen. Das Reich ist nach dem Gerichtsurteil nicht berechtigt, Schadenersatzansprüche aus dem Kapp-Putsch gegen Ehrhardts Pensionsrecht anzuerkennen. — Ehrhardt hat bekanntlich beim Kapp-Putsch die Marinebrigade befehligt.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, aus dem Völkerbund auszutreten, wenn dieser Artikel 15 und 16 der Satzung auf Japan anwende. Als Antwort auf den diplomatischen Schritt der Mächte bewilligte das Kabinett zwölf Millionen Yen (18,26 Mill. Mk.) zur Fortsetzung des Vorgehens in China. Nach China wurden weitere Kriegsschiffe und Truppen abgefannt.

China hat die Vermittlungsversuche der Mächte, insbesondere die Schaffung eines neutralen Gebiets zwischen Japanern und Chinesen, das von Engländern, Amerikanern und Franzosen zu besetzen wäre, angenommen.

Von chinesischer militärischer Seite wird behauptet, daß einer der japanischen Zerstörer, die heute die Belagerung der Wusung-Forts eröffnen, durch das Feuer von den Wusung-Forts zerstört wurde und daß die chinesische Belagerung die Forts noch hält.

Ein italienischer Kreuzer mit Truppen wird in Shanghai eintraffen.

Der völkerrechtliche Untersuchungsausschuß für den Mandchurenstreit ist am Mittwoch in Le Havre mit dem Dampfer „Paris“ nach New York abgereist, um über diesen Weg nach Ostasien zu gelangen. Dem Flugzeug haben sie sich scheinbar nicht anvertrauen wollen.

Nach Privatmeldungen aus Santiago sollen bei dem Erdbeben etwa 10 Einwohner getötet und 70 verletzt worden sein. Der Bürgermeister nennt 8 Tote und etwa 300 Verletzte.

### Die Leistungen an die Fürstenthäuser

Berlin, 3. Febr. Der Rechtsausschuß des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem sozialdemokratischen Antrag, der die Länderregierungen ermächtigen will, alle Leistungen aus Verträgen oder Urteilen an ehemalige Fürsten und Mitglieder der standesherrlichen Familien mit sofortiger Wirkung einzustellen und die zustande gekommenen Auseinandersetzungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Notlage der Länder und weitester Volkstreue neu zu regeln. Oberregierungsrat Erbe vom Reichsministerium des Innern gab zunächst einen Überblick über die Zahlen der Renten, die die deutschen Länder gegenwärtig laufend an ihre ehemaligen Fürsten zu zahlen haben. Eine Denkschrift mit genauen Angaben hierüber will die Regierung dem Ausschuss binnen kurzem vorlegen. Aus diesen Mitteilungen ist folgendes hervorzuheben:

Preußen hat an laufenden wiederkehrenden Leistungen nur Pensionen an frühere Hofbeamte zu zahlen, die im letzten Haushaltsjahr 2,8 Millionen betragen. Weitere Renten hat Preußen nicht zu zahlen.

Sachsen hat eine laufende Sekundogenitur-Rente zu zahlen, doch ist diese Sache noch streitig.

Württemberg hat an das Königshaus eine jährliche Rente von 50 000 Mark zu zahlen, die bis 1937 mit dem 20fachen Betrag abgelöst wird, ferner eine Rente von 70 000 Mark an die Königin.

Die jährlichen Zahlungen des Landes Mecklenburg-Schwerin betragen 21 000 Mark an den früheren Großherzog, zahlbar bis zum Jahr 1938, je 11 250 Mark auf Lebenszeit an die Herzogin Marie Antoinette und eine Prinzessin, 17 000 Mark an die Herzogin Elisabeth, ferner steht dem Herzog Adolf Friedrich auf Lebenszeit der Nießbrauch von 1000 Hektar Feld in einem geschätzten Wert von etwa 40 000 Mark jährlich zu.

Braunschweig trägt lediglich anteilig die Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge für 24 Beamte.

Dienburg hat keine Leistungen mehr zu erfüllen.

Schwarzburg-Rudolstadt bzw. sein Rechtsnachfolger hat folgende Leistungen zu erfüllen: 12 000 Mk. Leibrente an die Prinzessin Thesia, 60 000 Mark Wittum an Anna Luise, zwei vererbliche Leibrenten in Höhe von 5150 Mark, eine beschränkte vererbliche Leibrente von 18 000 Mark an Prinz Friedrich Günther, 12 000 Mark Wittum an die verwitwete Prinzessin Alexandria, sowie zwei Leibrenten von je 6000 Mark.

### Neue Nachrichten

#### Bürgersteuer bei Kurzarbeitern

Berlin, 3. Febr. Personen, die 1930 einkommensteuerfrei waren, haben nach der bestehenden Rechtslage nur die halbe Bürgersteuer zu entrichten. Diese Vorschrift wirkt sich für die große Zahl der Kurzarbeiter, die im Jahr 1930 noch einen die Lohnsteuerfreigrenze übersteigenden Lohn gebührt hatten und von denen daher sehr in der Steuerkarte die volle Bürgersteuer angefordert werden mußte, besonders hart aus. Der Reichsfinanzminister hat daher dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung vorgelegt. Hiernach hat der Arbeitgeber bei solchen Arbeitnehmern, für die wegen Nichtüberschreitens der Lohnsteuerfreigrenze am Fälligkeitstage der Bürgersteuer Lohnsteuer nicht einzubehalten ist, statt der vollen, nur die Hälfte der in der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuer einzubehalten. Diese gilt natürlich nicht für diejenigen Fälle, in denen bereits wegen Einkommensteuerfreiheit im Jahr 1930 auf der Steuerkarte nur der halbe Bürgersteuerbeitrag angefordert worden ist. Die vorgelegene Verordnung soll, wenn der Reichsrat zustimmt, bereits für die Bürgersteuer gelten, die am 10. Februar 1932 fällig wird.

#### Angliederung Hessens an Preußen beantragt

Darmstadt, 3. Febr. Einer der fünf Einzelgänger des Hessischen Landtags, der der Sozialistischen Arbeiterpartei angehört, Abgeordnete Dillhoff, verlangt in einem Antrag die grundsätzliche Aufgabe der Einzelstaatlichkeit Hessens. Die Regierung soll mit Preußen wegen Angliederung verhandeln und den Staatsvertrag vorbereiten. Sollte er im Landtag keine Annahme finden, so soll eine Volksabstimmung herbeigeführt werden. — Dazu ist zu bemerken, daß für den Antrag vermutlich nur ein weiterer Einzelgänger,

## Eine neue Notverordnung

### Dehlinger gegen die Reichspolitik

Freudenstadt, 3. Febr. Auf der gestrigen Jahresversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Freudenstadt sprach Finanzminister Dr. Dehlinger über „Die Rettung des deutschen Volks aus der Not“, wobei er lt. „Grenzler“ ausführte, daß die Ursache unserer Not die verfehlte Erfüllungspolitik und die gleich verfehlte Steuer-, Lohn- und Sozialpolitik sei, die das Reich unentwegt 13 Jahre lang getrieben habe. Zum Glück ist unser württembergisches Volk und Land bisher von den schlimmsten Auswirkungen der dadurch verursachten Not verschont geblieben. Dieser Erfolg ist vor allem dem Umstand zuzuschreiben, daß Württemberg seit acht Jahren eine rein bürgerliche Regierung hat, die sich von allen sozialistischen Ideen freihält, daß weiter unser Land eine gesunde Mischung von Landwirtschaft und Industrie, von Klein-, Mittel- und Großbetrieben aufweist und daß der Württemberger seinem alten Fleiß, seiner Gründlichkeit und seiner Anpruchslosigkeit treu geblieben ist. Der Grundlag, die Politik der württ. Staatsregierung ist stets gewesen, keine Ausgabe ohne Deckung zu genehmigen. Lieber wurde aufs äußerste gespart, als Schulden gemacht; und wenn Schulden gemacht wurden, dann machte man wenigstens keine kurzfristigen Schulden.

Die Regierung hat aber auch die Gemeinden zum Sparen gezwungen. Als großes Verdienst nimmt die

der demokratische Abgeordnete Schreiber, sein wird, während die großen Parteien ihn sämtlich ablehnen; Zentrum und Nationalsozialisten wegen ihrer föderalistischen Einstellung, Kommunisten, weil sie sich nicht Seeverding unterordnen wollen, Sozialdemokraten, weil sie darin keinen Einheitsstaat sehen.

#### Vereitelter Anschlag in Kairo

Kairo, 3. Febr. Nach einer Blättermeldung fand ein Polizeibeamter vor dem Haus des Ministerpräsidenten eine Bombe mit brennender Lunte. Er konnte diese jedoch zeitig genug löschen, so daß die Bombe nicht zur Entladung kam.

#### Die Strafanträge im Essener Kommunistenprozeß

Essen, 3. Febr. Im Nordprozeß gegen die 12 Kommunisten, die eine geheime Gruppe zum Zweck der Erschießung politischer Gegner gebildet haben und von denen fünf in der Nacht vom 13. zum 14. März vorigen Jahres auf eine 15 Mann starke nationalsozialistische Gruppe, die sich auf dem Heimweg nach Essen-Kray befand, einen Feuerüberfall mit Pistolen verübt haben, beantragte der Staatsanwalt gegen die vier Hauptangeklagten Zingel, Wolff, Berfel und Schuler die Todesstrafe, da sie sich des überlegten und vorfälligen Mordes schuldig gemacht hätten. Gegen die übrigen Angeklagten wurden Zuchthaus- bzw. Gefängnisstrafen von 4 Jahren bis 5 Monaten und gegen einen Freispruch beantragt.

## Der Krieg in Ostasien

### Neue Kämpfe in Shanghai

Shanghai, 3. Febr. Die Japaner haben gestern (Dienstag) früh die Belagerung von Schapel mit schweren Schiffsgeschützen wieder aufgenommen. Neue Brände sind ausgebrochen. Gleichzeitig erfolgte ein Infanterieangriff. Die Landstreitkräfte der Japaner in Shanghai sind 5000 Mann stark.

Am Mittwoch früh 8.53 Uhr (Ortszeit) setzte ein neuer Artilleriekampf ein. Um 11.30 Uhr begannen die Japaner zu Land und mit ihrer Schiffsartillerie, sowie mit Bombenflugzeugen einen Angriff auf die Forts Wusung und Fuschang. Sechs japanische Zerstörer legten die Forts unter Feuer, um die Landung neuer japanischer Truppen zu decken.

Der japanische Generalkonsul teilte dem britischen und dem amerikanischen Generalkonsul mit, daß Japan die Absicht habe, die Wusung-Forts sofort zu besetzen.

Der britische 10 000-Tonnen-Kreuzer hat ein Bataillon britischer Infanterie gelandet.

36 amerikanische Staatsangehörige haben bis jetzt Nanjing verlassen.

Den englisch-amerikanischen Vorschlag, in Shanghai ein neutrales Gebiet zwischen Japanern und Chinesen zu errichten, hat die japanische Regierung abgelehnt.

Die japanischen Gesamtverluste in Shanghai sollen nach japanischen Angaben 20 Tote, 82 Schwerverwundete und 91 Leichtverletzte betragen.

württ. Regierung für sich in Anspruch, daß es ihr gelungen ist, Arbeitsmöglichkeiten durch den zweigleisigen Ausbau der Nord-Süd-Bahn zu schaffen. Alles drängt auf die letzte Entscheidung. Man muß das Rad herumdrehen, das festige System umstellen. Die Umstellung des Systems heißt: Los von der Erfüllungspolitik. Wir müssen auch los vom Sozialismus und zurück zur Nationalwirtschaft mit dem Ziel, die landwirtschaftliche Rente wiederherzustellen. Mit der Landwirtschaft steht und fällt ein Volk. Dr. Dehlinger machte dazu noch darauf aufmerksam, daß im Lauf des Februar oder März eine neue Notverordnung der Reichsregierung zu erwarten sei, die vor allem ihren Grund in den immer unhaltbarer werdenden Verhältnissen Preußens habe, dessen Finanzminister vorzöge, unpopuläre Maßnahmen nicht selbst zu treffen, sondern durch das Reich durchführen zu lassen. Sollten durch diese Notverordnung der württ. Regierung neue Mittel zur Verfügung gestellt werden, dann werde sie nicht veräumen, soweit als möglich den Gemeinden damit zu helfen. Daß die Reichsregierung auf dem Weg zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht keine Schritte unternähme, komme daher, daß die Gewerkschaften sie ablehne, und die Regierung glaube, einwirken auf die Unterfassung der Gewerkschaften nicht verzichten zu können, die immer noch an dem unbillig gewordenen Grundlag des Tarifgesetzes festhalten.

Vertrieb: 5 Dshen, Schweine, Preise: Kühe 2. 16-20, 20-32, 2. 24 bis Verkauf: In allen





Die Moskauer Sowjetregierung erklärt, die japanische Behauptung von der angeblichen Einstellung des Verkehrs auf der Sibirischen Eisenbahn entbehre jeder Begründung.

Weniger kostspielig als ein Krieg

London, 3. Febr. Die konservative „Morningpost“ schreibt zur Eröffnung der sogenannten Abrüstungskonferenz — sie heißt vorsichtig amtlich: „Konferenz für die Beschränkung und Begrenzung der Rüstungen“ —: Es ist zu hoffen, daß die Konferenz in Genuß mit ihrem ungeheuren Menschenapparat weniger kostspielig als ein Krieg sein wird, daß sie aber imstande sein werde, etwas Besseres zu finden statt der bisherigen Methoden, mit denen der Friede in dieser unvollkommenen Welt im letzten Jahrzehnt aufrechterhalten wurde, das ist stark zu bezweifeln.

Japan lehnt ab.

Tokio, 3. Febr. (Reuter.) Amtlich wird erklärt, Japan würde sich „sehr glücklich schätzen“, wenn die Feindschaften eingestellt würden. Es sei jedoch nicht in der Lage, den Punkt 5 der Vorschläge der drei Mächte anzunehmen, der bestimmt, daß sofortige Maßnahmen zur Befestigung der Meinungsverschiedenheiten ergriffen werden sollen.

„Internationales Pictentum“

London, 3. Febr. Im Unterhaus gebrauchte der Führer der Opposition, Abg. Lansbury, in bezug auf das Vorhaben Japans in China den Ausdruck „internationales Pictentum“. Die Aufforderung, den Ausdruck zurückzunehmen, da Japan eine mit England befreundete Macht sei, lehnte Lansbury rundweg ab.

Drohung des Völkerbundsrats an Japan?

Genf, 3. Februar. Der Völkerbundsrat wird am Freitag noch einmal zusammentreten, um die Berichte der Kommissar in Schanghai entgegenzunehmen. Japan hat, wie hier gesagt wird, die Entschließung der Mächte mit der üblichen Freundlichkeit entgegengenommen. Dies soll darauf zurückzuführen sein, daß im Rat „Erwägungen schwebten“, Japan den Ausschluß aus dem Völkerbund „anzudrohen“.

Am Freitag soll ferner das Gutachten des Haager Gerichtshofs über die rechtliche Stellung der polnischen Staatsangehörigen im Gebiet der Freien Stadt Danzig und der Republik Liberia behandelt werden.

Artikel 15

Der Artikel 15 der Völkerbundscharta, den China im Streit mit Japan angerufen hat, bestimmt: Die Bundesmitglieder haben eine zwischen ihnen entstandene Streitfrage vor den Rat zu bringen. Dieser „bemüht sich, die Schlichtung der Streitfrage herbeizuführen“. Bittet ihn das nicht, so verfaßt und veröffentlicht der Rat „einen auf einstimmigem Beschluß oder auf Mehrheitsbeschluß beruhenden Bericht“, der die Einzelheiten der Streitfrage und die Vorschläge wiedergibt, die er zur Lösung der Frage „als die gerechtesten und geeignetsten empfiehlt“. Wird der Bericht von den unbeteiligten Mitgliedern einstimmig angenommen, so verpflichten sich die Bundesmitglieder, gegen eine Partei, die sich den Vorschlägen fügt, nicht zum Krieg zu schreiten. Andersfalls behalten sie sich das Recht vor, so zu handeln, wie sie es „zur Aufrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit“ für notwendig erachten.

Die unwahre Reutermeldung vom letzten Samstag: „China erklärt den Krieg!“, die im Augenblick so große Verwirrung anrichtete, hat zunächst China sehr geköhnt. In diesem Fall wäre nämlich Artikel 16 der Völkerbundscharta in Kraft getreten, der besagt: „Schreitet ein Bundesmitglied (in diesem Fall China) entgegen den in den Artikeln 12 (schiedsgerichtliches und gerichtliches Verfahren), 13 (Haager Entscheidung) und 15 übernommenen Verpflichtungen zum Krieg, so wird es so angesehen, als hätte es eine Kriegshandlung gegen alle anderen Bundesmitglieder begangen. Diese verpflichten sich, unverzüglich alle Handels- und Finanzbeziehungen zu ihm abzubrechen usw.“

So dumme sind die Chinesen natürlich nicht, daß sie sich sehr derart in die Reflexen gefehlt hätten. Sie haben vielmehr die Japaner an Aufrichtigkeit überboten und ihnen in keinem Augenblick Gelegenheit gegeben, den Angriff zu rechtfertigen.

Schweres Erdbeben auf Kuba 500 Menschen umgekommen?

New York, 3. Febr. Associated Press meldet aus Havanna: Die Stadt Sanlago de Cuba ist heute früh 1.30 Uhr Ortszeit durch ein schweres Erdbeben zum Teil zerstört worden, wie wir in einer Teilaufgabe bereits gestern berichteten.

Der dritte Teil der Stadt soll in Trümmern liegen. Man schätzt die Zahl der zerstörten Häuser auf etwa 500, die der Toten auf 500, die der Verletzten auf 2000. Da die elektrischen Leitungen teilweise zerstört wurden, lagen große Teile der Stadt nach dem Beben im Dunkeln, was den allgemeinen Schrecken noch erhöhte. Aus den Trümmern hörte man Hilferufe und das Jammern der Verletzten. Im unteren Stockwerk eines großen Gebäudes fand man 14 Tote, die beim Einsturz erschlagen worden waren. An verschiedenen Stellen brachen Brände aus, die sich schnell ausbreiteten, da Wassermangel herrschte. Wahrscheinlich sind manche Verletzte dem Feuer zum Opfer gefallen. Eine Anzahl Strafgefangener, die in ihren Zellen eingeschlossen waren und die man nicht befreien konnte, fanden den Tod oder wurden erheblich verletzt.

Im ganzen wurden bis jetzt fünf Erdstöße beobachtet. An der Frauenabteilung des Städtischen Krankenhauses stürzte das Dach ein; viele Frauen und Kinder fanden den Tod.

Württemberg

Stuttgart, 3. Febr. Vom Württ. Kriegerbund. Der ordentliche Bundestag des Württ. Kriegerbunds, der dieses Jahr stattfinden sollte, ist auf das Jahr 1933 verlegt worden. Feststadt bleibt nach wie vor Hall.

Für den Wiederaufbau des Alten Schlosses wird vom Ausschuss ein Aufruf für eine Volksspende veröffentlicht. Bei der Regierung wurde ferner um die Genehmigung einer Lotterie nachgesucht. Zur Förderung der Sammlung soll in Halle ein Bildwerk über das Alte Schloß und seine Geschichte erscheinen, das jeder Stifter von 10 Mark gratis erhält. Ein Kunststudium „Der wackere Schwabe“ in den Brandruinen, wird für Beiträge von 5 Mark abgegeben. Die Geschäftsstelle der Volksspende befindet sich im Alten Schloß in Stuttgart, Rufnummer 292 66.

Um die Verbilligung des Mineralwassers. Der Bezirksverein Stuttgart des Deutschen Vereins gegen den Alkoholkonsum hat an den württ. Preiskommissar eine Bitte um Senkung der Mineralwasserpreise in den Gaststätten gerichtet.

Die Dienststellen des Reichsbahnpersonals. Die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Hülsherr und Dr. W. B. Dr. (B.P.) betr. Reichsbahnpersonal hat das Wirtschaftsministerium wie folgt beantwortet: Das Zugbegleitpersonal des Direktionsbezirks der Reichsbahndirektion Stuttgart geht in erheblichem Umfang auf die Strecken der Nachbarbahndirektionen über. Beispielsweise verbleiben Zugführer und Schaffner des Direktionsbezirks Stuttgart in einzelnen Schnellzügen den Dienst bis nach München, Nürnberg, Berlin, Frankfurt a.M., Wiesbaden, Schaffhausen usw. Zum Ausgleich hierfür geht andererseits Zugbegleitpersonal auswärtiger Reichsbahndirektionen auf die Strecken der Reichsbahndirektion Stuttgart über. Durch die wechselseitige Verwendung des Zugbegleitpersonals, auf die aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht verzichtet werden kann, wird das Personal der Reichsbahndirektion Stuttgart nicht benachteiligt. Soweit gegenwärtig einzelne Schaffner auf Arbeiterdienstposten verwendet werden müssen, hängt dies nicht mit dem Uebergang von Personal anderer Direktionsbezirke auf die württ. Strecken, sondern lediglich mit dem Verkehrsrückgang und den dadurch bedingten Zugbeschränkungen zusammen.

Die Darlehenskündigungen der Wohnungskreditanstalt. Die Kleine Anfrage des Abg. Wergenthaler (NSDAP.) betr. Darlehenskündigungen durch die Wohnungskreditanstalt hat das Innenministerium wie folgt beantwortet: Es hat sich ergeben, daß die Maßnahme, die den bedrängten Bauherren des Jahres 1931 zugut kommt, nicht

ohne Erfolg gewesen ist. Die Wohnungskreditanstalt war seither schon bestrebt, Härten bei den Kündigungen zu vermeiden und wird dies auf entsprechenden Nachweis auch künftig tun. Die Anstalt besteht auf der Heimzahlung der Darlehen nur in solchen Fällen, in denen dies dem Schuldner nach seinen Vermögensverhältnissen zugemutet werden kann.

Die Gehaltskürzungen. Die Kleine Anfrage des Abg. Dr. W. B. Dr. (B.P.) betr. Gehaltskürzungen hat das Finanzministerium wie folgt beantwortet: Bayern hat wie schon bei der zweiten so auch bei der dritten Gehaltskürzung durch eine eigene, auf Grund des Art. 48 Abs. 4 der Reichsverfassung und des § 64 der bayer. Verfassungsurkunde ergangene Verordnung die Dienstbezüge der bayerischen Staats- und Gemeindebeamten gekürzt. Dabei hat Bayern das Inkrafttreten der dritten Kürzung auf den 1. Februar 1932 festgesetzt. Die Minderfügungen bei den bayerischen Staats- und Gemeindebeamten infolge späterer Durchführung der Gehaltskürzung werden durch eine auch die Beamten belastende erhöhte Schlichtungssteuer und durch die stärker als in Württemberg angespannte Gebäude-Entschuldungssteuer ausgeglichen. Das Staatsministerium ist nicht in der Lage, in dieser Frage bei der Reichsregierung auf eine einheitliche Regelung der Reichsnotverordnungen zu dringen.

Auszeichnung von Hausgehilfinnen. Die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg hat 79 Hausgehilfinnen das Ehrenzeichen für langjährige treue Dienste verliehen, und zwar 20 Hausgehilfinnen für 25jährige Dienstzeit und 59 Hausgehilfinnen für 10jährige Dienstzeit.

Den Brandwunden erlegen. Der 78jährige Mann, der am 23. Januar in einem Haus der Rotestraße sich bei einem Zimmerbrand schwere Brandwunden zugezogen hat, ist an den Folgen dieser Verletzungen gestorben.

Vom Tode. Selbstmord durch Erhängen verübte in einem Haus der Blumenstraße ein 24 J. alter Mann. — Am 2. Februar morgens nahm in einem Haus des südlichen Stadtteils eine 37 J. alte Frau in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Veronaltabletten ein. Die Lebewaunde wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Aus dem Lande

Lauffen a. N., 3. Februar. Neue Weinberganlagen. Die gegenwärtige günstige Witterung wird von den Weingärtnern vielfach dazu benutzt, durch Wägen von Weinbergen zu schaffen. Insbesondere werden mit Amerikanerreben bestockte Flächen herausgehauen und im Frühjahr durch Qualitätsforten ersetzt, da für Weine aus Hybridtrauben kaum mehr Nachfrage besteht.

Kein Geld für eine Umgehungsstraße. Auf eine Eingabe des Gemeinderats an die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau wegen Baus einer Umgehungsstraße, die etwa 3 Mill. Mark kosten würde, teilte letztere mit, daß die Ausführung in diesem Jahr wegen Geldmangels nicht möglich sei, selbst dann nicht, wenn der Bau auf 3 Jahre verteilt würde.

Enzberg, O. Maulbronn, 3. Februar. Erkannfte Leiche. Die Leiche, die nachts am Rachen der Lederfabrik Kofler gefunden wurde, ist als eine 43jährige Ehefrau aus Niesern erkannt worden. Die Frau, die einige Kinder hatte und in geordneten Verhältnissen lebte, scheint die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen zu haben.

Rietheim, O. Urach, 3. Februar. Der rote Hahn. Montag nacht brach im Wohn- und Dekonomiegebäude des Gottlob Baur Feuer aus. Scheuer und ein Teil des Wohnhauses wurde ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Reutlingen, 3. Febr. Polizeiliche Schließung eines Gasthauses. Das Gasthaus zum „Goldenen Rab“, Katharinenstraße 16, ist aus polizeilichen Gründen vorläufig geschlossen worden. Die Sache wurde zur weiteren Untersuchung der Staatsanwaltschaft übergeben.

Statt Wein Lauge getrunken. Der Bäckermeister und Wirt Ernst Braun in Bezingen wollte sich während der Arbeit an einem Schluß Wein stärken. Durch einen unglücklichen Umstand nahm er einen Schluß aus einem in der Nähe stehenden, mit konzentrierter Lauge gefüllten Glas. Mit schrecklichen Schmerzen wurde er in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht. Sein Zustand ist sehr ernst.

Großengöfingen, O. Reutlingen, 3. Februar. Flugzeug-Notlandung. Am Dienstag mittag mußte auf

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Felix Körner

Nach einigen Minuten — Uchi unterhielt sich so lebhaft mit Anton, daß sie es gar nicht merkten — trat der Minister mit seinem Bruder, dem Generalleutnant a. D. Eugen von Jedlich, ein.

Der Generalleutnant war ein großer stattlicher Herr, etwas in die Breite geraten, denn er lebte jetzt auf seinem Gut in der Mark in beschaulicher Weise, hatte schlohweißes Haar, denn er war schon in den Siebzigern, aber er ging noch aufrecht und seine Augen waren hell und klar.

Vorstellung.

Zumpe betrachtete er ganz besonders.

„Wo... der ist der Bruder vom Herrn Ministerialdirektor?“ Dabei sah er ihn durchdringend an.

„Den muß ich mir mal genau ansehen!“

„Bitte, Excellenz! Wie Excellenz es will... ich halte still!“

„Hält stille... is jut... Mensch, Sie haben eene Fijur... Garde... Garde würde id sagen, wenn... wenns noch ginge.“

„Und alles echt, Excellenz!“ sagte Anton mit Würde.

Da lachte der alte Herr aus vollem Halse.

„Jottlob... der is auch noch bei uns alten Knochen der Fass. Mein Bruder sagt mir... hätten Humor... ielen ein fixer Junge... der mich vor Tod un Deibel ürcht! Junger Mann... id werde Sie mir heute mal richtig ansehen...!“

„Und dann, Excellenz?“

„Wat'n dann... id will Sie mir man bloß ansehen.“

„Wat soll'n dann jin?“

„Ich dachte... dann würden Excellenz bei der nächsten Reichstagswahl für mich stimmen!“

Alle lachten hell auf.

Der alte Generalleutnant aber schnaufte: „Nu kiest eener den Jungen an. Sie wollen in die Politik?“

„Ja... id mache eine neue Partei auf!“

„Eine neue Partei... Mensch... Sie sind wohl mekschugge!“

„Excellenz meinen, es gibt schon zuviel! Ach, das kann ich nicht finden. Meine Partei heißt: Deutsche Intelligenzpartei! Das klingt doch famos, Excellenz! Nur Intelligenzen, aufrichtige, ehrliche Geister werden aufgenommen... Hohlköpfe, Kahlköpfe, Querköpfe, Schafköpfe, alte Zöpfe usw. werden ausgeschieden... nur Intelligenzen... nichts wie Intelligenzen.“

„Am Gotteswillen, junger Mann!“ sagte der alte General lachend, „lassen Sie man die Finger von! Mein Sie, det es so besser wird?“

„Natürlich! Wir müssen noch viel mehr Parteien haben, Excellenz... 65 Millionen Parteien müssen wir haben, daß jeder Deutsche Fraktionsvorstand ist, daß eine Sitzung des Reichstages nur per Radio und Telephon mit Lautsprecheranlage möglich ist und nicht unter einem Jahre zu Ende ist.“

Alle spürten den Ernst unter den heiteren Worten.

Excellenz zwinkerte ihm zu. „Na, denn gründen Sie... aber een juten Rat... machen Sie 'n Regellub uff... det is besser und bringt nicht so velle Ärger. Argel... id werde mir den Jungen mal kaufen... weichte, die Jäste sind noch nicht da... id sehe mich mit ihm auf'n Balkon... und du bist so jut... dein Rospon is so jut! Id muß doch mal sehen, ob der Bengel ooch mit mir Stange halten kann.“

Und so geschahs.

Die alte Excellenz seht sich mit Zumpe und Quecke, den Anton nicht von seiner Seite ließ, auf den Balkon und der Rotwein kam.

Sie tranken.

„Na... wie schmeckt er man?“

Zumpe tat, als wenn er lachend schlürfte — er hatte das Etikett auf der Flasche aber schon gelesen, als es der dienstbare Geist brachte. Der alte Soldat hatte die Flasche jetzt so gedreht, daß Zumpe das Etikett nicht mehr lesen konnte.

„Donnerwetter... der schmeckt wie ein alter feiner St. Emilion!“

Die alte Excellenz sah ihn verduht an.

„Det is er! Mensch... Sie sind wohl ooch 'n Kenner?“

„Ich schmeichle mir... ein wenig, Excellenz! Der Wein ist fabelhaft! Bei der Sorte bleiben wir! Zum Wohl, Excellenz!“

Quecke sah stumm dabei, auch ihm schmeckte der Wein, aber dem derben Soldaten gegenüber brachte er kaum ein Wort heraus.

„Wie ich gehört habe,“ wandte sich plötzlich der Generalleutnant an Quecke, „Sie sind Buchhändler? Buchhändler, een juter Beruf... wenn id ihm ooch in mein Leben noch nich velle zu radien geben habe. Ich lese keene Bücher nich! Die Felddienstordnung und wat so im Militärischen jebraucht wird... nu, det habe id ja jesehen, aber... sonst nicht! Aber weiß der Deibel, Herr Quecke... Sie hätt' id eigentlich mehr uff'n Feistlichen tagiert.“

„Ich... war auch zulezt Predigamtandkandidat, Excellenz, aber... id bin in das Geschäft meines Vaters eingetreten!“

(Fortsetzung folgt.)





dem Wieselal in der Nähe der Bahnhofrestauration ein ...

Sidenhausen. M. Tübingen, 3. Febr. Späte Nachricht über Kriegsverlust. Die Familie Grauer hier ...

Oberndorf a. N. 3. Febr. Aufgeklärter Einbruchsdiebstahl. Die Täter des Einbruchsdiebstahls, der in der Nacht zum 20. Januar in der hiesigen Bahnhofswirtschaft verübt wurde, sind ermittelt. Es handelt sich um zwei wegen Diebstahls erheblich vorbestrafte Gauner aus dem Bezirk Horb. Ein großer Teil des gestohlenen Guts konnte beigebracht werden. Die beiden Diebe haben noch weitere Einbrüche in der näheren und weiteren Umgebung, darunter auch einen Einbruch in die Dornhoner Strumpfabrik verübt.

Dehringen, 5. Febr. Sühne für eine verhängnisvolle Unvorsichtigkeit. Der zoologische Präparator Kurt Ganz von hier, der am 18. Oktober v. J. bei einer von ihm auf Markung Geddelsbach veranstalteten kleinen Waldtreibjagd in der Annahme, ein Reh vor sich zu haben, den 26jährigen Schmid Richard Fleisch von Geddelsbach so schwer angeschossen hatte, daß er kurz darauf starb, wurde vom hiesigen Amtsgericht zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Die Regelung der zivilrechtlichen Schadenersatzpflicht an die Eltern, deren Stütze der Getötete war, geschieht auf Grund gültiger privater Vereinbarung.

Erolzheim. M. Biberach, 3. Febr. Mißgeburt. Eine außergewöhnliche Geburt leitete dieser Tage der hiesige Arzt in einer Nachbargemeinde. Es handelte sich um ein Kind mit einem Kopf (ohne Gehirn), das allerdings nur kurze Zeit lebte und in die Klinik nach Tübingen eingeliefert worden ist.

Ravensburg, 3. Febr. Unregelmäßigkeiten bei der Driftrantentasse. Der Geschäftsführer der Driftrantentasse Ravensburg hat sich seit Jahren von einem Kassentoten aus den eingegangenen Beiträgen Darlehen geben lassen. Daraus und aus Unterschlagungen des Kassentoten für eigene Zwecke entstanden wiederholt größere Kassenmängel, für deren Deckung jeweils gefordert wurde. Durchsuchungen und Erhebungen der Kriminalpolizei führten zur vorläufigen Festnahme des Geschäftsführers und Kassentoten. Die Kassenkontrolle fand die Hauptkasse in Ordnung. Die Untersuchung geht weiter.

Friedrichshafen, 3. Febr. Vom Hafensandbau. Die Höherleitung der über den ehemaligen „Sonnen“-Uebergang führenden Gleise zum Trajektbahnhof und den Abstellgleisen am Kleinen Berg um 1,2 Meter war am Sonntag abend beendet. Anschließend daran ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. Wegen Aufhebung des deutsch-schweizerischen Handelsverkehrs hat plötzlich eine starke Holzkaufuhr nach der Schweiz eingesetzt.

# Aus Stadt und Land

Magold, den 4. Februar 1932.

Kräfte lassen sich nicht mitteilen, sondern nur weiden. Böhmer.

## Reklame

Reklame ist durchaus nicht überflüssig. Sie ist in einem Zeitalter, wo alles auf schnelle Entscheidung hindrängt, und wo der einzelne nicht alles mühsam selber festzustellen in der Lage ist, notwendig, damit Produzent und Konsument zusammenkommen. Die Reklame soll also den, der etwas haben möchte, ins Bild setzen, wo, wie, in welcher Beschaffenheit, und zu welchem Preise er das erhalten kann, was er braucht und wünscht.

Reklame leidet sich her von dem französischen Reclamer — ausruhen. Und es geht der Reklame auch sehr oft wie dem Ausrufer auf dem Markte, dessen marktschreierisches Gebären irgend etwas verdrängen soll, was nicht ganz in Ordnung ist. Bismarck mit einem Kopfschütteln, bei dem der Käufer den Geruch des Reclames ist. Die suggestive Wirkung einer betrügerischen, geschickt aufgemachten Reklame ist so unübersehbar, daß selbst Menschen, die durch sie schon mehrfach herein gelockt wurden, ihr immer wieder zum Opfer fallen.

Eine gewisse Großstadtspitze verzerrt schon seit Jahren die öffentliche Meinung mit unläuterer, teilweise sogar unfauler Reklame, die in greller Aufmachung und irreführenden Ansprüchen lediglich auf den Dummengang ausgeht. Solche Reklame schädigt nicht nur die Verbraucher, sondern auch die redlichen und soliden Kaufleute, die bei dem Wettrennen um die Gunst des launen Publikum entweder nicht mitkommen oder über selber mit in den Strudel unlauterer Machenschaften gerissen werden. Zum mindesten wendet sich das Mißtrauen, das die gepöhlten Käufer schließlich erfaßt, auch gegen sie und gegen die Reklame überhaupt.

Das alles könnte leicht vermieden werden, wenn der Leser auch der Druckerwürde gegenüber jenen gesunden Menschenverstand eingeschaltet lassen würde, der ihm bei sonstigen Urteilsbildungen und Entscheidungen gute Dienste leistet. Wenn er weiter mit kritischer Sonde die Zeitungen prüft und aus ihrer Gesamthaltung heraus auf die Glaubwürdigkeit schließen würde. Von der soliden, verantwortungsbewußten, weltanschaulich untermaltenen Zeitungsredaktion darf man ohne weiteres annehmen, daß sie auch in ihrem Annoncenenteil sich selber treu bleibt und aus ihm alles fernhält, was ihrer Grundhaltung von der Sauberkeit im öffentlichen Leben nicht entspricht. Nur beim Vorhandensein solcher innerlicher Wahrhaftigkeit vermag die Reklame, ihren Zweck, die Käufer zu orientieren, nicht zu irreführen, zu erfüllen.

Noch einmal: Reklame ist heute eine unumgängliche Notwendigkeit für den Produzenten, damit er seine Ware an den Mann bringt, der sie braucht und will, und für den Konsumenten, damit er weiß, was und wo alles zu haben ist. Sie erfüllt aber nur dann ihre volkswirtschaftliche Aufgabe, wenn sie mit

# Für Hindenburg!

Einzeichnungslisten liegen in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“ auf!

lauteren Mitteln arbeitet. Darum soll der ehrliche Kaufmann nur in der soliden Presse annoncieren, sonst läuft er allzu leicht Gefahr, mit der irreführenden Reklame in einen Topf geworfen zu werden.

Und der Konsument sollte auch beim Wareneinkauf sich nur in dem Annoncenenteil der soliden Presse orientieren. Er dient damit sich selbst, indem er sich vor manchem Kerger und Verlusten schützt. Er dient aber auch der Allgemeinheit, da er dadurch der unfauleren Reklame den Wirkungsboden entzieht, die solide Presse in ihrem Bestreben, dem Leser und der Wahrheit zu dienen, unterstützt, ihre Position stärkt und schließlich auch die übrige Presse zwingt, sich entsprechend einzustellen.

## Militär-Konzert Großer Zapfenstreich

Am Sonntag, den 7. Februar 1932 nachm. 4 Uhr findet im Saalbau „Löwen“ in Magold ein großes Militärkonzert statt, ausgeführt von der gesamten SA-Kapelle Standorte 119 Stuttgart unter der Leitung von SA-Kapellmeister Franz und dem Spielmanszug Sturmbann 1/119 Stuttgart. Die Kapelle hat eine erstklassige Besetzung von nur ehemaligen Militärmustern und ist einschließlich Spielmanszug 45 Mann stark. Zum Vortrag kommen, neben Armeemärschen und dem großen Zapfenstreich, Werke von Wagner, Strauss, Eisenberg, Blumenthau, Hannemann usw., so daß jedermann auch dem empfindlichsten Kritiker, Gelegenheit geboten wird, gute deutsche Musik zu hören. In vielen Städten Württembergs sind schon Konzerte veranstaltet worden, die den besten Eindruck hinterließen und die Zuhörer zu Begeisterungen hinführten. Neutrale Zeitungen schrieben Kritiken, die auch fernerhin maßgebend sein dürften und bemerken, daß die Kapelle es versteht, überall in militärisch reicher Reihenfolge Märsche, volkstümliche und klassische deutsche Musik in reiferster Vollendung und zum Schluß den großen Zapfenstreich, zu bieten und jederzeit in würdiger Weise mit den besten deutschen Militärkapellen in Wettstreit treten kann. Abends 8 Uhr Deutscher Abend. Zwei Kapellen (Streich- und Blasorchester.) Eintritt frei. (Siehe heutiges Jnl.)

## Bericht über die Gemeinderatsitzung am 20. Januar 1932 in Altensteig.

Anwesend: Dr. Borchardt, Bürgermeister Fijze n a m a i e r und sämtliche 14 Stadträte.

Der Vorsitzende begrüßt die in den Gemeinderat neu eingetretenen Mitglieder Christian K a l m b a c h, Verwaltungs-Mitarbeiter und Friedrich Bader, Schreiner und begrüßt auch diejenigen Gemeinderatsmitglieder, die bei der Wahl im Dezember wiedergewählt wurden. Anschließend erstattet derselbe einen Geschäftsbericht über die vergangenen 3 Jahre, nach welchem neben der Durchführung von mehreren größeren Unternehmungen eine Menge Kleinarbeit geleistet wurde. Im einzelnen können nachstehend nur einige wichtige Punkte wiedergegeben werden.

Stadtwald: Früher waren die ausgedehnten hiesigen Waldungen der Grundpfeiler der Finanzverwaltung der Stadtgemeinde, während nun die Leberhöfchen aus den Holzeinnahmen fast gänzlich zurückgegangen sind, was hauptsächlich die große Finanznot der Stadt heraufbeschworen hat. Der Holzpreis des Waldwirtschaftsjahres 1930/31 wurde durch den großen Schneeeis und Windbruchschaden, der rd. 4.500 Fm. beträgt, besonders ungünstig beeinflusst.

Straßen, Wege, öffentliche Plätze: Hier ist vor allem der durch die Firma Sager u. Woerner durchgeführte Umbau der im Zuge der Staatsstraße liegenden Ortseinfahrtsstraße zu nennen. Das Stadtbild wurde durch diese Arbeiten sehr verbessert. Der Stadt auf den Baukosten verbleibende Betrag ist im Hinblick auf die Kosten der Unterhaltung durch die von der Firma Sager u. Woerner übernommene Jahre, Garantie durchaus tragbar. Die Altensteig-Dorferstraße wurde teilweise kanalisiert und mit Gehweg, Randstein und Halbbelast versehen.

Im Gebiet der Feldbereinigung III wurde der technisch wohl schwierigste Teil, der Feldweg 4 (von der Höhenbergstraße unterhalb der Karlshöhe gegen die Brandhalde führend), ausgeführt. Weitere Wege sind in den Weidewiesen durch die Beschäftigung der Wohlfahrtserwerbslosen in Angriff genommen. Eine wesentliche Verbesserung des Stadtbildes ist durch die Ragoldkorrektur zwischen Hirschesg und Kaufhausbrücke erreicht worden.

An die Einwohnerschaft ergeht, nachdem nun die Stadtwaldung durch die Ragoldkorrektur ein ordentliches Ragoldbild geschaffen hat, die dringende Bitte, es möge endlich die Unsitte, das Ragoldbett mit allerlei Gerümpel, Gartenabfälle und dergl. zu vereinigen, unterlassen werden, nachdem hier die Müllabfuhr seit einigen Jahren durchgeführt ist.

Ruh- und Feuerlöschwasserzuführung: Verdrängte Klagen, die seit Jahren immer und immer wieder erhoben wurden, sind dadurch beseitigt worden, daß die Ruh- und Feuerlöschwasserzuführung für die obere Stadt durch die Errichtung eines Hochbehälters mit Pumpstation wesentlich verbessert wurde. Der Feldweg 4 wurde im wesentlichen mit einer 80 Millimeter weiten Kanalarbeitung versehen. — Dringendes Erfordernis ist es, daß die in der Schloßbergstraße und in dem Reuteweg vorhandenen Gasleitungen, in denen sich stets Schmutz abgelagert, in Ringleitungen ausgebaut werden.

Elektrizitätswert: Der mit dem Gemeindeverband Elektrizitätswert Teinach (G.E.T.) abgeschlossene Strombezugs- und Lieferungsvertrag ist am 31. Dezember 1931 abgelassen. Dieser Vertrag ist auf weitere fünf Jahre verlängert worden. — Der mit der Firma Gebrüder Theurer abgeschlossene Vertrag hat sich für das Elektrizitätswert in einem Strombezugsvertrag ausgewirkt, nachdem durch die Firma Theurer durch die Katastrophe am Holzmarkt für ihr eigenes Werk weniger Strom benötigt wird, als früher. — Zur Reinigung des Staules, ist ein Schwimmbagger mit Jubehör beschafft und der See mit ziemlich erheblichen Kosten gereinigt worden. — Der innere Betrieb des Elektrizitätswerts ist auf eine neue Grundlage gestellt, die sich bis jetzt sehr gut bewährt hat. — Den Wünschen nach Verbesserung der Stromgebühren wurde dadurch Rechnung getragen, daß auf Schluss dieses Jahres zeitgemäße Licht- und Kraftstromtarife eingeführt wurden. Die Tarife wurden so berechnet, daß sie für alle Stromabnehmer, insbesondere auch für die Lichtstromabnehmer mit kleineren Wohnungen Vorteile bieten.

Die Städte, Sparkasse stand der Stadtgemeinde in finanziell kritischen Zeiten hilfreich zur Seite. Die von dem Giroverband jährlich dervornommenen Reserven zeigen, daß der Sparkassenbetrieb rationell ausgeführt und die Sparkasse in finanzieller Beziehung voll und ganz gesichert ist.

Schulen: Gemeinam mit den Gemeinden Altensteig-Dorf und Bernau werden in den alten Räumen des Postamts eine Hauswirtschaftsschule eingerichtet. Erfreulich ist, daß auch Gastwirtinnen von hier und aus der Umgebung an dem Unterricht teilnehmen können und so die Hauswirtschaftsschule zweifelslos sehr lehrreich wirkt. — Die allgemeine Fernmittelfreiheit für die Schüler der Volks- und Fortbildungsschulen mußte schon bisher, so weit es ging, abgebaut werden. Nach einer Kotverordnung des Staatsministeriums ist nun bestimmt worden, daß die Vermittel auf Kosten des Schulträgers nur noch auf begründeten Antrag geliehen werden müssen. — Die Lateinschule konnte erfreulicherweise bis jetzt gehalten werden, nachdem sich die Schülerzahl wesentlich erhöht hat. Das Schulgeld für auswärtige Schüler wurde auf den einfachen Betrag, — 5/6, des Höchstmaßes herabgesetzt. — Bei der Gewerbeschule ist die Schü-

lerzahl, wie allgemein in diesen Schulen, zurückgegangen. — Die hiesige Frauennarbeitschule hatte fast durchweg eine befriedigende Schülerinnenzahl. Auch hier wurde das doppelte Schulgeld für auswärtige Schülerinnen auf das einfache herabgesetzt.

Die Förderung des Fremdenverkehrs ist weiter planmäßig betrieben und damit erreicht worden, daß der Durchgangs- und Luftstremdenverkehr immer mehr gehoben wurde, so daß Altensteig in weiten Kreisen von den bekannteren Luftkurorten gerühmt wird. — Auch auf dem Gebiete der Verkehrsverbesserung konnten, obwohl hier im ganzen Lande eine rüchläufige Bewegung eingesetzt hat, noch einige Erfolge errungen werden, so die Umwandlung der bisherigen Privatkraftwagenlinie Altensteig-Götteltingen in eine Postlinie und die Verbesserung des Eisenbahnfahrplans.

Die Bautätigkeit ist zwar zurückgegangen, sie war aber trotzdem gemessen an der Bautätigkeit in Vorkriegszeiten, normal. (Die Zahl der Baugesuche betrug 43 + 33 + 32, in Vorkriegszeiten jährlich 11 — 30. Zahl der Hauptgebäude 1913 — 376, 1920 — 447, 1931 — 468). — Um die allgemeine Not einigermaßen zu lindern, wurde hier schon frühzeitig eine örtliche Nothilfe eingerichtet. — Zur weiteren Verbesserung des Stadtbildes wurde das Platanenschlagweien durch Aufstellung von fünf Platanensäulen und zwei Platanentafeln geregelt. — Der Schmittschuhsee ist neu hergestellt. — Die alte Bodenbrückenwaage, die nach den vorhandenen Akten wohl schon im Jahre 1870 eingebaut wurde, ist durch eine neue moderne 400 Zentner-Waage ersetzt worden.

Besondere Schwierigkeiten bereitete bei dem immer weitergehenden Sinken der Holzpreise die Ausgleichung des jährlichen Haushalts. Trotzdem kann aber gesagt werden, daß die finanzielle Lage der Stadtgemeinde geordnet ist. — Ein erfreulicher Punkt, in der in Frage stehenden Zeit ist es, daß die Stadtverwaltung einen hervorragenden Sohn und Wohltäter der Stadt, Herrn Geh. Kommerzienrat Brögger in Schloss Hohenberg bei Vinbau, durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts ehren durfte.

Aus dem vorstehenden Rück- und Ausblick ergibt sich, daß trotz der Schwere der Zeit in den vergangenen 3 Jahren mancher schöne Erfolg und Fortschritt errungen werden konnte. Der Vorhende führte hierzu weiter aus, dies sei vor allem mit Verdienst des Gemeinderats, der städt. Beamten, Angestellten und Arbeiter, die fast ohne Ausnahme treu und gewissenhaft ihre Pflicht getan haben, und spricht herzlichsten Dank aus, zugleich mit der Bitte, sie mögen auch künftig treu mithelfen und noch andere zur Mitarbeit zu gewinnen suchen. — Sodann erfolgte die Verpflichtung der beiden neu eingetretenen Gemeinderatsmitglieder Kalmbach und Bader.

Die Stadt hand seit einiger Zeit mit einem auswärtigen Langholzlager in Unterhandlung über eine größere Menge Stammholz, wobei der Gemeinderat mit der Höhe des Angebots der Firma bei den heutigen Verhältnissen einverstanden gewesen wäre. Die Letztere hat nun nachträglich inoffizielle Bedingungen gestellt, die der Gemeinderat unmöglich übernehmen konnte. Das Gehalt der Firma mußte daher abgelehnt werden. Inzwischen wurden mit einer anderen auswärtigen Firma und mit zwei hiesigen Firmen Verläufe über etwa 2000 Fm. bei einem Preis von 45—48 Prozent abgeschlossen.

In der Prozessions gegen die Fa. Rohrbach-Heilbronn, welche seinerzeit die hiesige Ortsstraße nicht vertragsgemäß, mit Oberflächenerdung hergerichtet und eine durch gegenseitigen Vertrag vereinbarte Garantiesumme von 11.000 RM. nun nicht mehr bezahlen will, wurde die Firma durch das Landgericht in Stuttgart (1. Instanz) zur Bezahlung der Garantiesumme von 11.000 RM. verurteilt. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Firma gegen das Urteil Berufung eingelegt habe.

Durch die Ausführung von Reparaturen in den Weidewiesen ist die Verlegung des Sportplatzes erforderlich geworden. Für die Fälle der vorübergehenden Verhinderung des Ortsvorstehers werden wiederholt gewählt als 1. Stellvertreter: Stadtrat Zimmermann und als 2. Stellvertreter: Stadtrat Böhler.

# Letzte Nachrichten

Hitler eingebürgert?

Berlin, 3. Febr. Die thüringische Staatsregierung hat der Reichsregierung die Auslagen von zwei Ministerialbeamten als Material übergeben, aus dem hervorzugehen scheint, daß Minister Fried während seiner Ministerialtätigkeit in Thüringen die Einbürgerung Hitlers durch Einweisung in eine Beamtenstellung vorgenommen, die Tatsache aber geheimgehalten hat. Der Reichslanzler hat dem Reichsminister des Innern das Material zur staatsrechtlichen Prüfung überwiesen.

## Die Reichsleitung der NSDAP. zum Erwerb der Deutschen Staatsangehörigkeit durch Adolf Hitler.

München, 3. Febr. Zu der Meldung über den angeblichen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Adolf Hitler als thüringischer Beamter teilt die Reichsleitung der NSDAP. mit, daß Minister Dr. Fried allerdings die Absicht gehabt habe, Adolf Hitler, der vier Jahre lang in der deutschen Armee für sein Volk gekämpft hat, durch Erwerb der Beamtenangehörigkeit in Thüringen auch formell die deutsche Staatsangehörigkeit zu verschaffen. Als Adolf Hitler jedoch von diesen Bemühungen, die ohne sein Wissen seinerseits erfolgt waren, erfuhr, hat er Minister Fried, davon Abstand zu nehmen, bezw. die eingeleiteten Schritte rückgängig zu machen, da er nicht auf diesem Wege die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben wünsche. Demgemäß hat auch Minister Dr. Fried seinerzeit die eingeleiteten Schritte unverzüglich abgebrochen.

## Die Einbürgerung Hitlers.

Berlin, 3. Febr. Von unterrichteter Stelle wird zu der Frage der Einbürgerung Hitlers nur darauf hingewiesen, daß die thüringischen Dokumente jetzt dem Reichsinnenministerium vorliegen, dessen Prüfung man abwarten müsse. Die Tatsache, daß die thüringische Staatsregierung die Angelegenheit bei der Reichsregierung anhängig gemacht hat, läßt nach Ansicht politischer Kreise wohl darauf schließen, daß auch sie über die Verfassungsmäßigkeit des von dem damaligen Minister Fried vorgenommenen Aktes im Zweifel ist. Die Entscheidung liegt nun beim Reichsinnenministerium als der für die Verfassungsfragen zuständigen Reichsinstanz.

## Die Aktion des Hindenburg-Ausschusses.

Die nötige Zahl der Eintragungen bereits überschritten

Berlin, 3. Febr. Der Vorsitzende des Hindenburgauschusses Oberbürgermeister Dr. Sahn teilt folgendes mit: Die Nachrichten aus allen Teilen des Reiches lassen erkennen, daß die formell erforderliche Zahl von 20.000 Einzeichnungen bereits am ersten Tage um ein Vielfaches überschritten wurde. Der Hindenburgauschuss ist von allen Seiten gebeten worden, sich mit der Errichtung der formalen Voraussetzungen nicht zu begnügen, sondern die Listen weiter anzulegen, um allen Bevölkerungsfreien Gelegenheit zu einer maßvollen Kundgebung für den Reichspräsidenten von Hindenburg zu geben. Dementsprechend werden die Listen noch etwa 10 Tage aufliegen.

## China nimmt die Friedensvorschläge an.

Schanghai, 3. Febr. Der chinesische Außenminister teilt mit, daß China die englische und die amerikanische Note dahin beantwortet habe, daß es die ihm unterbreiteten Vorschläge zur Aufrechterhaltung des Friedens in Schanghai annehme.

## Geringere Verluste des Erdbebens auf Kuba.

Requort, 3. Febr. Nach Privatmeldungen aus Santiago de Cuba dürfte das Erdbeben bei weitem nicht so hohe Verluste

**Technikum Konstanz**  
am Bodensee  
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik  
Prospekt frei



an Menschenleben zur Folge gehabt haben, wie die bisherigen Meldungen vermuten ließen. In diesen Privatmeldungen wird die Zahl der Toten schätzungsweise mit 10, die der Verletzten etwa 170 angegeben.

U-Boot „M 2“ gefunden.

London, 3. Febr. Die Admiralität teilt mit, daß die Lage des Unterseebootes „M 2“ etwa 5 Meilen von Bill of Portland festgestellt worden sei.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 5. Februar:

8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Spinnstoff, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 10.45: Funkenübungskonzert, 11.00-11.15: Nachrichten, Schneebest, 12.00: Wetterbericht, 12.30: Funkenübungskonzert, 12.35: Klavierkonzert, 13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30-15.00: Qualifischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 16.00: Vortrag: Sprache und Geste in der Erzählung, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Rundfunknachrichten, 18.40: Vortrag: Dichter und Anthropologie, 19.05: Vortrag: Die Dogmen der demagogischen Frau, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.35: „Sie können mehr Stoff als Sie glauben!“ (Musikalische Plauderei), 20.00: Aus Neugier: „Welter man in Amerika lernt“, Vortrag von Kurt G. Sell, 20.15: Schlager, (Drama Andrus und Kathia Szen.), 21.00: Als Geschichte empfohlen (Komische Oper.), 21.15: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht, 22.30 bis 23.30: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 3. Febr.: 14,53 G., 14,57 S.  
Berliner Dollarkurs, 3. Febr.: 4,209 G., 4,217 S.  
Privatdiskont 6,875 v. H. kurz und lang.

Würt. Silberpreis, 3. Febr.: Grundpreis 45,50 RM. d. Silb.

Amerikas Goldverluf. Im Monat Januar ist die Goldausfuhr aus New York auf 102,67 Mill. Dollar gestiegen (gegen 4,32 im November und 32,64 im Dezember). Davon erhielt Frankreich 83,72, Belgien 12,42 und Holland 6,47 Mill. Dollar. Nach Abzug der Goldzufuhr ergibt sich für Januar ein Goldverlust von 40,82 Mill. Dollar.

Die New Yorker Privatbanken haben beschlossen, weitere Goldexporte nach Europa zu verweigern. Die New Yorker Bundesreservebank ist an diesem Beschluß der Privatbankiers nicht beteiligt.

Frankösischer Zollzuschlag auf deutsches Malz. Die französische Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf zugehen lassen, durch den der bisherige Zoll auf deutsches Malz um 60 v. H. erhöht wird. Dadurch müßte die deutsche Ausfuhrprämie von 10 Mark je Zentner wieder ausgeglichen werden.

Der Umsatz des Textil-Einzelhandels im Jahre 1931. Im Dezember 1931 belief sich, wie „Die Textil-Woche“ mitteilt, der Umsatz des Textil-Einzelhandels wertmäßig auf 77,9 Proz. nach Ausschaltung der Preischwankungen über die Lebenshaltungsmehrwahl (Gruppe Bekleidung) auf 80,4 Proz. über die Großhandelsmehrwahl für Textilien auf 85,3 Proz. des Umsatzes im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Umsatz im 4. Vierteljahr 1931 zeigt im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet einen wertmäßigen Rückgang auf 81,3, der Umsatz des ganzen Jahres 1931 einen Rückgang auf 84,1 Proz. gegenüber den gleichen Zeiträumen des Vorjahres.

Weitere Kupferpreissteigerung. Nachdem bereits am 30. Januar eine Kupferpreissteigerung von 7,625 auf 7,125 Dollar-Cents erfolgte, hat das Internationale Kupferkartell, die Copper Exporters Inc. eine erneute Herabsetzung auf 6,875 Dollar-Cents je lb. in Nordseehäfen vorgenommen.

Die Brauerei Wulle AG., Stuttgart verzeichnet für das Geschäftsjahr 1930/31 einschließlich Gewinnvortrags von 124 673 (128 655) M. einen aus dem gesetzlichen Referendats zu fliegenden Verlust von 175 142 M., während im Vorjahr aus 490 993 M. Reingewinn 10 Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangten. Im neuen Geschäftsjahr habe sich bis jetzt eine Besserung im Bierablauf nicht gezeigt.

Die Wälder Alpenmilch AG., Bieffenhofen (Bayern), beantragt u. a. Herabsetzung des Kapitals von 3,2 auf 1,6 Mill. RM. in erleichteter Form und kostenloser Ausgabe von nennwertlosen Genussscheinen.

Fabrik-Stillegung. Wie das „Schwarzwälder Tageblatt“ erfährt, beabsichtigt die Firma Grohe, Metallwarenfabrik, die gesamte Fabrikation in Alpirsbach, W. Oberndorf, und in Schiltach stillzulegen. Es ist bereits Stilllegungsantrag eingereicht. Die Maßnahme ist auf die Kündigung des Schweizer Handelsvertrags zurückzuführen.

Weitere Betriebs Einschränkung bei Krupp. Wegen zunehmender Verschlechterung des Auftragsbestandes hat die Krupp AG. in Essen vorläufig die Entlassung von rund 2000 Arbeiter und Angestellten beantragt.

Berliner Getreidepreise, 3. Febr.: Weizen märk. 24,10-24,30; Roggen 19,70-19,90; Braugerste 16-16,80; Hafer 13,80-14,60; Futter- und Industrieerste 15,30-15,70; Weizenmehl 29-33; Roggenmehl 27,50-29,75; Weizenkleie 9,60-10; Roggenkleie 9,60 bis 10.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 3. Febr. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten: Baumwoll-Garne: Engl. Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 1,34-1,38, Nr. 30 1,71-1,75, Nr. 36 1,78-1,82, Pincops Nr. 42 1,88-1,92, d. d. Ag. -- Baumwoll-Gewebe: Cretonnes 27,5-28,5, Renforces 27-28, glatte Cattane oder Croises 21,3-22,3, d. d. Meter, Röhrlie Börse: Mittwoch, 17. Februar.

Wälder Butter- und Käsebörsen, 3. Februar. Käsebörsen: 1. Qual. 107, 2. Qual. 95; Verkauf freundlich: Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 16-19, Verkauf unversändert; Wälder Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 1. Qual. 80 bis 86, 2. Qual. 70-75, 3. Qual. 60-65 Verkauf ruhig. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

Magd.-zucker Futtermittel, 3. Febr.: Februar 31,80, Tendenz: Bremen, 3. Febr.: Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco, 7,79.

Märkte

Viehpreise, Balingen: Judtsfarren 485-550, Rube 90-430, Kalbinnen 275-485, Jungvieh 60-170. -- Kalen: Ochsen 395, Stiere 180-330, Farren 120-320, Rube 170-325, Kalber und Jungvieh 55-340, Küber 35-65 M.

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 10-16. -- Balingen: Milchschweine 8-15. -- Badnang: Milchschweine 8-13. -- Böhlerlaan: Milchschweine 8-15. -- Gorb: Milchschweine 10-21. -- Ceuffsch: Ferkel 16-18 M.

Das Wetter

Der Hochdruck über England schwächt sich ab. Für Freitag und Samstag ist zu Unbeständigkeit und leichtem Niederschlag geneigtes Wetter zu erwarten.

Gestorben: Christine Finkbeiner, Bäckers-Witwe, 60 Jahre alt, Freudenstadt / Karl Holzberg sen., Färbermeister, 77 Jahre alt, Kottenburg.

Benützen Sie die letzten Ausverkaufstage  
Donnerstag, Freitag und Samstag  
zu Ihren Einkäufen bei  
E. Schiler, Vorstadtplaz und Marktstraße.

Ämtliche Bekanntmachungen  
Kaminfeger-Gebühren  
Die Kaminfegergebühren werden laut Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 21. Januar 1932 (Staatsanzeiger Nr. 22) ab 1. Februar 1932 um 15. Prozent gesenkt.  
Als Berechnungsgrundlage gelten die in der oberamtlichen Bekanntmachung vom 8. Oktober 1931, Gesellschaft Nr. 238 aufgeführten ermäßigten Sätze.  
Nagold, den 2. Februar 1932.  
259 Oberamt: Baitinger.

Öffentliche Aufforderung  
zur Abgabe von Steuererklärungen für die  
Frühjahrsveranlagung 1932.  
Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1932 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugelandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überhandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.  
Kleinsteig, im Februar 1932.  
202 Das Finanzamt.

Verhalte in den nächsten Tagen Zufahren in  
Union-Briketts  
und nehme weitere Bestellungen gerne entgegen.  
263  
Hertshorn, Salwerstr. 61.

LUGER  
empfehlen  
frischen  
Spinat  
Rosenkohl  
Blumenkohl  
Schwarzwurzel  
Pfd. -.25  
Süße  
Blut-Orangen

LUGER  
frische 291  
Seefische  
eingetroffen.  
Vollfette  
Bücklinge  
Pfund -.35  
Bismarckheringe  
1 Liter-Dose -.76

Nehme  
Stärkwäsche  
zum Bügeln  
an  
B. Stichel  
Hertzenbergerstr. 6.

Wilhelm Frey  
Nagold  
Billige Preise beim Einkauf von Lebensmitteln  
biete ich jederzeit.  
1a Stangenkäse, 20% Pfd. nur 38 M.  
1a Schweinefleisch . Pfd. nur 48 M.  
2 Pfd. Milchobst . . . . nur 85 M.  
2 Pfd. schöne Pfkauen . . nur 55 M.  
2 Pfd. Hartgrieß Makkaroni nur 75 M.  
2 Pfd. Hartgrieß-Vandnubeln nur 75 M.  
Eier . . . . . 10 Stück nur 75 M.  
Brotpreis . . . . . 3 Pfd. nur 40 M.

Wilhelm Frey  
Nagold  
Lebensmittelhaus

Technikum Konstanz  
am Bodensee  
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik  
Prospekt frei  
Flugzeugbau und Automobilbau

Zwangsvorsteigerung  
Es werden öffentl. meistbietend geg. bar versteigert.  
Freitag, 5. Febr. 10 U.  
in Wildberg:  
45 Schwungräder  
für Autos (Steiger) neu  
Zusammenkunft bei der  
Papiermühle.  
Weidenbach, Ger. Volla-  
Stelle Galm und Nagold

Für Freitag  
empfiehlt frische  
Seefische  
Ferner  
Vollfettbücklinge  
Pfd. -.28  
Wilhelm  
Frey

N-S-D-A-P  
Ortsgruppe Nagold  
Am Sonntag, den  
7. Febr. 1932, nach-  
mittags 4 Uhr im Saal-  
bau zum „Löwen“

Militär-Konzert  
mit großem Zapfenstreich  
ausgeführt von der SA-Kapelle Standarte 119  
Stuttgart unter Leitung v. SA-Kapellmeister  
Franz und dem Spielmansszug Sturm-  
bann 1/119 Stuttgart (insges. 45 Mann stark,  
ehemalige Militär- und Berufsmusiker) 277  
Eintritt für Konzert I. Pl. 80,  
II. Pl. 60 M., Programm 10 M.

Deutscher Abend  
mit TANZ  
2 Kapellen (Streich- und Blasmusik)  
Eintritt frei.

Buchführung  
einfach aber sicher lernen Sie in dem  
hier stattfindenden Kurs.  
Preis mit Lehrmaterial 12 Reichsmark.  
Anmeldung an die Zeitung. 288

Suche zu kaufen  
eine  
junge  
gute  
Milch-  
Ziege.  
August Lehrer, Nagold  
Halterbacherstr. 71.  
Verkaufe 25-30 Ztr.

Schreiner-  
Lehrlingsgesuch  
Ein aufgeweckter Junge,  
der das Schreinerhand-  
werk erlernen will, kann  
sich sofort eintragen bei  
Gebr. M. u. F. Reuz  
meh. Möbelschreinerei  
Emmingen. 293

Heu  
Wer? sagt die Weid-  
Stelle d. Hl. 281  
Vorzügliches  
PIANO  
wie neu, von Stuttgart.  
Pianosabrik sehr günstig  
zu verkaufen. Anfragen  
unter Nr. 69 an Permita  
Gorb a. N.

Zum  
geschäftlichen  
Erfolg  
führt am ehesten  
die Zeitungs-  
Anzeige

Kauft am Platze!  
Bestellen  
Sie Ihre  
DRUCKSACHEN  
bei der Druckerei des Nagolder  
Tagblatts „Der Gesellschafter“  
Mustermappen und Vordrucke für  
sämtliche Formulare zur Einsicht bei der  
Druckerei G. W. Zaiser, Nagold  
Vertreter-Besuch jederzeit  
und unerbundlich